

Allerlei vom Tage.

Eberhard Königs 50. Geburtstag.

Wer ist Eberhard Königs? werden viele Leser fragen. Und die Antwort muss kurz und knapp lauten: Ein leider vielleicht tot aufzwingender und dabei einer unserer ehrlichen, wortreichen und besten zeitgenössischen deutschen Dichter und Dramatiker, der genau so alt ist wie das Deutsche Reich, und dessen 50. Geburtstag wir heute nicht vorübergehen lassen wollen, ohne mit wenigen Sätzen der Bedeutung des seltenen Mannes zu gedenken. Er hat die deutsche Literatur der Gegenwart mit wertvollen Gaben seines starken und ursprünglichen Talents beschönigt. Er hat im Jahre 1899, anfangt seine Doktorarbeit an der Universität Berlin zu vollenden, resp. zum dritten Male umgearbeitet, alsdann den Professoren die führen Schädel seines Renaissances-Themas zu wild und ungebändigt schienen, sein eritisches Drama "Filippo Liviti" geschrieben und er erfuhr das Los so vieler Dichter, als im folgenden Jahre sein zweites Büchleinwerk "Gevatier Tod" am Königl. Schauspielhaus in Berlin mit Matkowsky in der Titelrolle starke Beifall fand, aber von der Kritik "verrissen" wurde. Und sein ganzes Schaffen ist in diesen 20 Jahren von dem Jubel der Verstehenden, deren Zahl immer größer ward, und der Ablehnung oder kühlen Behandlung jener begleitet gewesen, denen die Bedeutung eines starken und bewussten deutschen Sinns weniger sympathisch, als die Tendenz amüsiert und die philosophierende Schwärzerei ist. Eberhard Königs ist nie ein Blätterblätter gewesen. Stark und voll dieser heiliger Schönheit nach dem reinen Heldenhumor sind seine Werke, in denen einer, der noch an die Macht der feindlichen Kräfte im Menschen und an die Allmacht des in Flammen liegenden Herzens glaubt, tief achtsamsvollen Naturismus mit förmlich eigenwilliger Poetik zu starker Wirkung vereinigt. Immer wieder stellt Königs die Trost des Heldenhumors in den Mittelpunkt seiner Schöpfungen. Dietrich von Bern, Stein, Klügmannsra, Wieland der Schmid und andere Gestalten hat er teils in volkstümlicher, teils in dramatischer Form behandelt. Schönbare Gaben sind seine Legenden, von denen die zuletzt erschienene "Mitter Eisenhaut" sich durch die Pracht der Symbolik und den seltamen Zauber ihrer poetischen Schönheit besonders auszeichnet. Und es erscheint im höchsten Maße bestreitlich und bedeuerlich, dass sein mythisches Schelmenstück "Allestis", das von der Genossenschaft deutscher Büchernachschüller preisgekrönt ward und bei seiner Aufführung im Berliner Festspieltheater ungewöhnlichen Erfolg fand, vollständig von der deutschen Bühne verschwunden ist. In dem Leipziger Verleger Erich Matthes hat Eberhard Königs einen verständnisvollen Verleger gefunden, der mit Nachdruck für den ungerechter Weise vielfach verkannten Dichter eintritt und eine Gesamtausgabe seiner Werke vorbereitet. Wir können nur wünschen, dass in dieser Zeit, die so vielen "Nellamehelden" an einem Ansehen und Namen verhilft, der im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Können steht, auch dieser echt deutsche und im besten und geistigsten Sinne wahrhafte Dichter almählig die Anerkennung findet, die sein Schaffen für Volk und Vaterland im höchsten Maße verdient.

Die politische Ausklärung der Schulkinder.

Am Sammelausschau des Reichstaats kam es am Freitag an einer lebhaften Auseinandersetzung bei der Verteilung von 17500 R. die in dem Staat angefertigt werden sind für die Verschaffung der an die Schüler nach Beendigung ihrer Schulzeit zu verhandelnden Abdrücke der Reichsverfassung. Der Meinungsstreit tobte in der Hauptstadt um das von Herrn Preuß, dem demokratischen Vertreter der Verfassung, gehörte einleitende Wort, das von dem volksparteilichen Sprecher als unzweckmäßig und verfassungswidrig bezeichnet wurde, während der deutsch-nationalen Redner erklärte, dass es nichts anderes, als den Bericht der Hineinführung der Parteipolitik bedeute und der Sprecher der Demokraten die Einführung als erwünscht bezeichnete, da sie Fried, Sinn und Entfaltungsschicht der Verfassung in leicht verständlicher Sprache darstelle. — Wir können uns über die Güte des Preußischen Wortes kein Urteil erlangen, weil wir seinen Inhalt nicht kennen, und nur grundsätzlich zu der Angelegenhheit Stellung nehmen. Die Schule hat die Pflicht, ihre Zöglinge für das praktische Leben vorzubereiten und nach Maßgabe ihrer Aufnahmefähigkeit ihnen das Wissen an zu spenden, das sie zur Durchführung ihres Dateienkampfes befähigt. Ob der vierzehnjährige Schüler nun gerade ein geeignetes Objekt zur Einführung in ein so kompliziertes Werk wie die Reichsverfassung darstellt, wird beweisen werden müssen. Man sollte heute in der besten Absicht, was angegeben werden soll in vielen Dingen

Kompositionsbabend Hans Fleischer.

Ein junger Tonkünstler, Hans Fleischer, stellte sich am Freitagabend in einem besonderen Konzerte mit Klavierstücken und Liedern eigener Schöpfung im großen Saale des Kinos den Wiesbadenern vor. Einem kleineren Kreise war er schon bekannt, denn er ist in Wiesbaden geboren, sein Sohn des Justizrats Fleischer; und zudem waren schon im Marie-Sauer-Abend des kleinen deutschen Sprachvereins einige seiner Vortonungen von Biedern der Dichterin öffentlich zu Gehör gebracht worden. Das Aussehen, das seine Schöpfungen bei dieser Gelegenheit erzeugt hatten, rückten die Aufmerksamkeit weiterer musikalischer Kreise auf ihn. Denn man erwartete, dass hier aus den Urtoffnen mutig jüngerer Veranlagung eine Persönlichkeit im Entstehen begriffen sei, man fühlte sich warm berührt vom Klangbild einer schöpferischen Phantasie, die um so fülliger und reicher entfaltet, je bewundernswert sie sich in die gebotene künstlerische Form einfügte. Das Nach der Erwartung mit dem man sich in seinem jewigen Kompositionsbabend bewusst war darum nicht geringschätzen einen jungen Künstler, der zum ersten Male vor der breiten Öffentlichkeit den Beweis seines Könnens antritt, ist es freilich vorteilhafter, wenn sein Publikum ohne Voraussehung kommt; der Hörer, der von vornherein viel erwartet, kann sich zu leicht nicht voll befriedigt fühlen. Aber der junge Hans Fleischer ist auch als Sänger durch diese künstlerische Rigorosum gegangen. Wenn der einmütige Apropos Beifall als Zeichen gelten darf, so kann man ihm ein fulminantes Lied aus dem Segnus schreiben. Wie begegnen hier, daran ist kein Zweifel, einem ungemein starken, musikalischen Talent, das seine Empfindungen klar ausdrückt, das farbenreich harmonisiert, charakteristisch rhythmisieren und das Ganze in feste, klärende Formen bringen kann. Und was das wichtigste ist, die Dictionation wird nicht gestört durch die Muthlosigkeit oder Form, alles fließt zwangsläufig ineinander, so dass die Schöpfung nichts als etwas neu und natürlich Gewohntes ercheint. Dies alles im Verein mit der Schaffensfreude, die sich sowohl in der Zahl der Kompositionen, wie auch in ihrer Vielseitigkeit zeigt, darf als Beweis dafür gelten, dass Hans Fleischer zu den Verurteilten gehört. Freilich, viele sind berufen, aber nur wenige ausgewählt. Um ein Auswertsteller zu werden, daran gehört ungeheuer viel. Er muss mit ersterer Selbstkritik an sich arbeiten und einem festen Ziel austreben, er muss keine eigene Ausdrucksform, seine eigene Note suchen, muss eine künstlerische Persönlichkeit werden. Noch ist er, wie wir hören, ein Lernender, und die akademische Anschmeigfamilie ist natürlich noch hier und dort stünftig; aber wenn uns nicht alles täuscht, ist der Bea schon zu erkennen, der vom

ost so weit über das Ziel hinaus, dass er sich dieser Versuch der politischen Unterweisung von Schulkinderen nicht wundern muss. Doch muss erklart und erwartet, dass irgendwelche parteipolitischen und agitatorischen Zwecke bei der Ausklärung von Schulkinderen zu verfolgen. Was mit dieser Materie zusammenhängt, kürmt schon fröhlich genug zum Überdruss auf unsere heranwachsende Bevölkerung ein. Und wenn selbst Sozialdemokraten, wie es getheilt ist, erklären, dass zweijähriges niemals politisch reif sein könnten, wird es beweisen müssen ob die Ausgabe von fast 1% Millionen Mark für einen solchen politischen Ausklärungszauber in unserer Zeit der Not gerechtfertigt ist. Soll der Widerstand, unter dem wir leiden, denn gar kein Ende finden? Und sollen selbst die Kinder, die kaum schreiben und lesen gelernt haben, mit einer geistigen Nahrung gefüttert werden, die vielfach erwachsenen Beitausen unerträglich scheint? Man fragt einmal bei den Wahlberechtigten, wieviel von ihnen sich eine Kenntnis der Reichsverfassung angeeignet haben! H. G.

Eine Riesen-Schiebung.

Berlin, 16. Jan
Das Landespolizeiamt beim Ministerium des Innern deckte dieser Tage einen Einfuhrabschüttel ungeheuren Raubabs auf. Die Deutschamerikanerin Miss Virginia Moll erweckte bei höheren Beamten der Reichs-Zollaufsichtsbehörden den Verdacht, dass sie amerikanische, durch freie Liebes-tätigkeit gesammelte unbedruckte Geldmittel für die Aufrechterhaltung der Ernährungsverhältnisse in Deutschland zur Verfügung habe. Für dieses Geld sollten Lebensmittel im Auslande gekauft und als Liebesgaben unentgeltlich verteilt werden. Auf Grund der Angaben wurde ihr eine Einfuhrgenehmigung für etwa 150 Baggons Lebensmittel, Tabak usw. erteilt, deren Wert in die Millionen geht. Auch wurde ihr dafür größtmöglich Fölfreiheit gewährt. Es handelt sich aber um eine gewöhnliche Lebensmittelschiebung. Die Geldbeutel war zunächst die schwäizerische Exportfirma Wyler Sohn in St. Gallen, deren Inhaber bei der Berliner Commerz- und Privatbank ein Konto hat. Später trat diese Bank selbst als Geldgeberin in Erscheinung. Den Einkauf besorgte die Rosenberger Firma L. Hirschfeld u. Co. in Brüssel und Antwerpen, den Vertrieb hier in Deutschland deren Vertreter, der Kaufmann Mantner und Wintersdorf. Miss Moll trat mit Hirschfeld und Mantner als Vertreter der Wirtschaftshilfe, amerikanischer Unterstützungsverein "S. Berlin" auf. Diese Wirtschaftshilfe errichtete in den dortigen Ein- und Ausfuhrüberwachungsbehörde mit deren Genehmigung sogar eine Kasse fürtantend Angestellte und vermittelte ihr diese eine Weihnachtsfeier. Beamte des Landespolizeiamts kamen endlich auf die Spur der Schwindler. Es war gerade noch Zeit, den Reichsschatz vor schwerem Schaden zu bewahren, denn von den hundert für die Einfuhr freigegebenen Baggons waren zunächst etwa dreißig über die Grenze gekommen. Besonders der anderen wurde die Einfuhr sofort gesperrt. Die bereits auf Lager befindlichen Waren wurden beschlagnahmt, ebenso die Bankkonten der beteiligten Personen. Die Ermittlungen dürften einen großen Umsang annehmen. zunächst sind Miss Moll und Mantner in Untersuchungshaft genommen worden.

Arbeiter-Rückfahrtkarten.

Auf Anregung des sozialpolitischen Ausschusses teilte der Reichsverkehrsminister mit: Die Tarif-Schätzungen über Arbeiter-Rückfahrtkarten werden in nächster Zeit grundärlich Änderungen erfahren. Die Karten sollen fünfzig Prozent noch auf Entfernung von 21–100 Km. und in Ausnahmefällen mit Genehmigung der zuständigen Eisenbahndirektion auf Entfernung bis zu 250 Km. angehoben werden, und zwar an alle neuen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen. Der Preis der Arbeiter-Rückfahrtkarten für das Kilometer der Fahrt wird angehoben auf die Hälfte des Einheitspreises der vierten Klasse steigen. Die Änderungen sollen möglichst schnell in Kraft treten.

Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates hat folgenden Antea angenommen: Die Einstellung von Arbeitnehmern, die aus anderen Driien anziehen, unterliegt der Genehmigung des Demobilisationsausschusses. Die

Lehrling zum Meister führt. Die ganze Empfindungs Welt Hans Fleischer ist auf Romantik eingestellt; und, wie das zu vernehmen ist bei einem, dessen eindrucksvolles Auswand unter der Wucht einer furchtbaren, unboreitlichen Katastrope herantritt, auf einen riesen, manchmal dünnen Ernst. Der Ausdruck des Schmerzes, der Klage und der Schauder ist von künstlerischer Reife und die Art des Ausdrucks etwas ganz und gar eigenes. Er kann damit die Gemüter in seinen Händen zwingen, und das ist ein Zeichen dafür, dass die notwendige Genialität in dem jungen Manne schlummert, die ihm die Möglichkeit gibt, ein Meister zu werden. Was er ausdrückt, ist tiefe Empfindung aber ähnlich frei von rührseliger Empfindsamkeit. Ein Zeichen der Gesundheit jedes Empfindens und des guten künstlerischen Geschmacks. Das Nachspiel in Adur war eine düstere Klage deren Hoffnungslosigkeit durch einige zarte Sätze wohl gemildert, aber nicht aufgehoben wurde. Den Trauermarsch in C-moll empfand man in seinem düster feierlichen und zugleich heroischen Grundrhythmus als eine Widmung an die Männer der toten Helden des Weltkriegs, und darüber hinaus in einem eindrucksvollen Thema als ein Verivren.

Der Komponist trug seine Klavierkompositionen selber vor, in poetischer Klarheit, kein Gedicht aber ohne überfließende Klügeleien, mit derselben Gewandtheit der Empfindung und des Ausdrucks, die auch keine Tondichtungen auszeichnet.

Auch die leichteren und fröhlicheren Schöpfungen entbehren nicht des Ernstes, d. h. des künstlerischen Ernstes. So bewegte sich das Bennett-Scherzo in einer überaus gefälligen, aber nie trivial werdenden Melodie. Der Motofohl war rein getroffen: leichtbeschwingte Einfachheit, reizender Anfang und ein seiner Wiederholung erstaunlicher Solute. Wir meinen, dies hübsche Stückchen müsste sich für Streichquartett umgesetzt, schnell einen Platz in der Kammermusikliteratur erobern können. Auch das Rondo in G-moll bewies die volle Beherrschung der äußeren Form und des vorgezeichneten inneren Aufbaus. Das – wenn man so sagen darf – isolide Danzthema wurde unaufwändig moduliert und lehrte in organischer Entwicklung zurück. An einer Polonaise in D-dur summte es heisstlaut auf; sie war eine rechteckige Konzertpolonaise mit Brillantenfeuerwerk; wenn man Vergleiche heranzieht, mehr Liszt als Chopin. So stand als Bravourstück auch noch alter Konzertstil am Ende der Vortragsfolge. Der Beifall nahm feierliche Formen an und ruhte nicht, bis der Konzertabend noch eine Zugabe spendete, über die man aber nichts näheres sagen kann, da bei der Unruhe einzelner im Aufbruch begriffener Teile der Bühnenschauspieler die Aufmerksamkeit zu sehr abgelenkt wurde.

Genehmigung muss erfolgen, wenn durch den zuständigen Arbeitsausschuss des Ortes den Arbeitgebern nicht eine gleichwertige Arbeitskraft vermittelt werden kann. Ob die Arbeitskraft gleichwertig ist, entscheidet der Demobilisationsausschuss endgültig.

Rundschau.

Libau ein lettischer Freibasis.

Mia. 18. Jan. Berolin, der lettische Minister für Handel und Industrie, erklärte, dass die lettische Regierung beabsichtige, in Libau einen Freibasis einzurichten.

Studentenstreit in Indien.

Kalkutta, 17. Jan. Der Streit der Studenten gewinnt an Ausdehnung. Die Zahl der Streifenden, die den Besuch der Vorlesungen eingesetzt haben, beträgt etwa 2000.

Zusammenstöße in Spanien.

Perpignan, 17. Jan. Aus Barcelona wird gemeldet, dass es dort zwischen Polizisten und Gewerkschaften zu einer großen Schieberei gekommen ist. Ein Arbeiter wurde getötet. Der Abgeordnete von Oviedo, Manela, wurde verhaftet.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater.

"Lohengrin" von Rich. Wagner.

Es ist mit besonderem Dank zu begrüßen, dass es unserer Theaterleitung gelang, Frau Martha Tressler-Burdard an einem zweiten Gastspiel zu gewinnen. Und ihre Darstellung der Ortrud war besonders interessant, weil sie gerade diese Rolle auch in Bayreuth, an der klassischen Stätte deutscher musikdramatischer Kunst dargestellt durfte. Wer sie dort mit anderen Künstlerinnen verglich, der mochte ihr den Preis zuerkennt, was Gestaltung wilder Dämonin betrifft. So eroberte sie auch diesmal vor allem die gewaltige Einleitungsszene des zweiten Aktes mit ihren mächtigen, wie in Stein gemeißelten dramatischen Akzenten an unvergleichlichem Einbruck. Der begeisterte Beifall der Hörer zeugte von ihrer starken Erschaffenheit. Das neben einer solchen begehrten Künstlerin auch unsere heimischen Darsteller, besonders Kel. Generbach und Herr Scherer nicht in ihren Leistungen erblassen, ist Beweis für ihre echte Kunst. Freilich, wenn man den Lohengrin nicht als Oper, sondern als Musikdrama auffaßt und das sollte doch geschehen, wäre manches an unserer Aufführung, die auch unverzüglich Striche enthält. X.

Mitteilungen aus aller Welt.

Das billige Österreich. Im Reichstagsblatt ist die Liste derjenigen Orte veröffentlicht, welche durch Beschluss des Reichsrates in eine höhere Ortsklasse versetzt werden dürfen. Es sind dies insgesamt 297 Orte, darunter aus Ostpreußen – leider! Am stärksten sind die Rheinprovinzen mit 73 und Westfalen mit 60 Orten vertreten. Einem Regelungsentwurf zufolge sollen sogar zahlreiche Städte Ostpreußen in eine niedere Ortsklasse versetzt werden.

Eisenbahnglücks in Frankreich. Wie der "Tempo" aus Bordeaux meldet, ist der von Paris nach Bordeaux fahrende Schnellzug heute noch entgleist. Der Schaden ist sehr bedeutend, 6 Personen wurden schwer verletzt.

Unzerbrechliche Schultafeln. Eine Fabrik in Fulda, die als neue Erfindung unzerbrechliche emaillierte Schultafeln herstellt, hat die ersten 1000 Tafeln für bedürftige Schul Kinder in Fulda zur Verfügung gestellt. Der Minister hat diese eigenartige Stiftung mit herzlichem Dank angenommen.

Beschützt. In einer Sandgrube in der Gemeinde Euren im Landkreis Trier wurde der Fuhrmann Linden samt Pferd und Wagen von niederschlagenden Sandmassen verschüttet. Der Mann und das Pferd konnten nur als Leichen geborgen werden.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 2 Celsius. Tieftwärme der letzten Nacht -4 Celsius. Niederschlags Höhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: - mm. Koblenz: - mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Vorwiegend bodekt; nur zeitweise noch leichte Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Neben den fünf Glaziersäulen gab es noch sechzehn Bieden, die von Kräutlein d'En de Berthe und Frau Metzger-Bornträger gejagt wurden. Und das ist gleich dazu gesagt, ganz prächtig gelungen wurden. Der Raum reicht nicht hin, auch hier noch weiter auf Einzelheiten einzugehen. Aber im allgemeinen soll gesagt werden, dass klar und tief der geistige Gehalt der Wortdichtung in der Tondichtung wiederkehrt. Der musikalische Ausdruck vermählt sich aufs innigste mit dem Geiste des Gedichts, so er erscheint und oft ungeahnte poetische Welten und Tiere. In der Webersal ist es der Gedicht, der Gehalt tragende Sehnsucht, zarte romantische Empfindung ist; aber es gab auch Lieder befreit von Sehnsucht, Seligkeit, und selbst redlicher Schallhaftigkeit. Vorwiegend bei den Liedern ist die freie fließende Dichtung, man könnte sagen der moderne Stil, wenn das nicht aus alterer Dichtung hineinweiß würde, von denen Hans Fleischer nicht noch nicht unterrichtet ist. Er fühlt sich offenbar stark davon, sich nicht an geprägte Richtungen anzulehnen; und wenn auch bisweilen Vorbilder großer Meister zu erkennen sind, so steht er doch aufrecht auf seinen eigenen Füßen. Ganz eigenartig war die Verschiedenheit in der Anlage der Lieder. Bei den vatikanisch-romantischen (s. B. Ricarda Huch, Maria Sauer) die reine Romanistik; aber bei den Goetheischen Gedichten im Wechselspiel des Nachsatzes und der Geliebten eine fast Mozartische Melodiestruktur mit Beziehungen nach Beethoven'scher Dichtung des musikalischen Ausdrucks. Man sieht es immer wieder, der junge Dichter hat Ehrfurcht vor der Wortdichtung, er will ihr gegenüber werden, will nicht über ihr stehen, sondern mit ihr gehen. Auch die Klavierbegleitung ist darauf eingestellt: sie unterstreicht, erläutert, aber sie drückt nicht vor, sie begleitet eben. Und ist dabei voller Farbe und Leben. Die Sängerinnen mussten manche Lieder wiederholen, u. a. "Ich hab einen Komraden" (Dichtung von Maria Sauer) mit erregender Verwendung der bekannten Melodie des Volksliedes, und "Morgen im Dara" (Art Schopenhauer), in dem der Sitz der Sonne über den Alpen effektiv behandelt wird.

Es ist eine Herzensfreude den großen Komponisten zu hören, die den jungen Dichter zu bestimmen. Aber man muss ihm gleichzeitig die Wohnung mit auf den Weg geben, das er sich durch solche Erfolge nicht verwirren lässt darf. Er ist noch ein Werbender; nur wenn er den Beifall und das Lob als Antwort zu weiterer Arbeit an sich selbst ausspielt, wird er eins ein Geworden sein. Künstlerisch wohnen die Voranschreibungen dazu.

Aus der Stadt.

Aus dem Vorjahr. Der Vorsteher Alsdorf zu Hause ist auf seinen Antrag vom 1. Januar 1921 ab in den Ruhestand versetzt worden.

Starker Schneefall stellte sich gestern abend, zum ersten Male in diesem Winter, bei uns ein. Am wenigen Stunden lag die Schneedecke schon einige Centimeter hoch, sodass die Schneeschleppfahrzeuge, die heute morgen sofort mobil gemacht wurden, reichliche Arbeit fanden. Auszuholen ist über die Temperatur erheblich wärmer geworden und von den Dämmern tropft bereits das Nass — ein Zeichen, dass die weiße Herrlichkeit nicht lange von Bestand bleiben wird.

Die Geschäftssäume des Wohnungsamtes befinden sich gegen den deutlichen Bekanntmachungen des Majistrats von Heute dieser Woche ab im Hause Theodorstraße 3. Wegen des Mangels am Mittwoch und Donnerstag geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wird, um das Publikum vor unnötigen Gangen zu bewahren, ebenso darauf hingewiesen, dass das Wohnungsbüro nur an 3 Vormittagen der Woche und zwar Montag, Mittwoch und Freitag von 8—12 Uhr geöffnet ist.

Die Brotvergabe im Landkreis Wiesbaden ist vom 17. d. M. ab derart geändert, als der Laib Brot bei Verwendung von 1400 Gramm Mehl im Gewicht von 1900 Gr. (24 Stunden nach dem Backen gewogen) 4.70 M. bei Verwendung von 700 Gramm Mehl für einen Laib Weißbrot im Gewicht von 880 Gr. 2.50 M. kosten soll. Für das Brot des Brotes der Selbstversorger können die Bäcker 1.20 M. für den Laib (Einheitsbrot) fordern. Das Pfund gewöhnliches Mehl kostet 1.50 M.

Die katholische Altkleidungskasse wurde von Marktmeister 3 nach Rheinstraße 22 (früher Rheinhotel) verlegt und wird der Verkauf der Nachstände am Dienstag, 18. Jan., wieder aufgenommen.

Operetten-Abend im Casino. Ein wirklich ausserlesenes Programm — die schönsten Melodien, Bilder und Duette aus unseren bekanntesten und beliebtesten Operetten — erlangten und die liebsten Stimmen der Damen Martha Sommer und Adele Kramer vom Staatstheater verloren jeder Vorzugsnummer zu einem Sondererfolg. Stürmischer und anhaltender Beifall isolierte ihren Darbietungen, die ihren Höhepunkt in der vor trefflichen Wiedergabe des Duettens aus "Boccaccio" erreichten. Auch ihr Partner, Herr Eduard Lichtenstein, erfreute seine zahlreich verbegehrten Anhänger. Stimmlich aufdiplonierte er nur zu häufig das Konzertpodium mit der Bühne. Die kleinen Schenke, die dort im Rampenlicht wirkten, vervollständigten und erschienen als überaus lächelnde Mädchen, die die länderliche und gehobene Artung schätzten. Auch das gelegentlich starke forcieren der Stimme fiel nicht angenehm auf. Die Begeisterung am Bühnen hatte der bekannte Pianist Toni Blasius übernommen, und führte sie temperamentvoll und sicher durch. In Variationen über die modernen Operetten zeigte er ein nicht alltägliches pianistisches Können.

Zur Erhöhung der Hausratsteuer. Der Landesverband legt eine Novelle zum Hausratsteuerbeschluss vor, wonach die bisherigen Steuerhäuser den bestehenden Verhältnissen entsprechend erhöht werden sollen. Diese Erhöhung ist vom 1. Januar 1921 ab in Aussicht genommen, weil die Hausratsteuerbescheine für das Kalenderjahr ausgestellt werden. Da nun bis zum 1. Januar 1921 die Novelle noch nicht beschlossen sein wird, so müssen die Gewerbebescheine für das Kalenderjahr 1921 vorläufig noch zu den bisherigen niedrigen Sätzen ausgetragen werden. Die Handelsbetreibenden, die ihr Gewerbe mit solchen niedrigen festgestellten Gewerbebelohnen betreiben, haben hiernoch mit einer Steuererhöhung zu rechnen, sobald die Novelle Gesetzeskraft erlangt haben wird.

Wochmarkt. Ruhig begann gestern das Geschäft und der Markt bewegte sich in dieser Tendenz bis zum Schluss. Trotzdem gingen die Preise für Kinder nach oben, ebenso die Käsepreise, während die Schweinepreise etwas abrutschten und die Schafpreise ihren leichten Stand bewahrten. Langsam wurde der Auftrieb gerichtet. Aufgetrieben waren 20 Kinder, darunter 19 Schafe, 4 Kühe und 10 Rinder und 25 Kalber, 30 Schweine und 61 Schafe. — Der schwere Frankfurter Schlachtmarkt stand im Zeichen eines allgemeinen Preisrückgangs, im besondern Nähe bei Schweinen, bei denen der Rentner im Durchschnitt

um 200 Mark zurückging. Der Auftrieb war ein reichlicher, bei Schweinen der bislang bei weitem größte Auftrieb seit Aufhebung der Zwangsabwirtschaft.

Staatliche Klassen-Lotterie. Dieziehung der 1. Klasse lautender Lotterie ist beendet. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse hat bei Verlust des Anrechtes bis spätestens zum 4. Februar zu erfolgen.

Städtisches Leihhaus. Am Montag, 24. Jan., vorm. 8½ Uhr anfangend, findet die Versteigerung der verfallenen Wandler: Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Wäsche usw. statt.

Rheinischer Verein für Naturkunde. Am Donnerstag, 20. Jan., abends 8 Uhr, wird Herr Leyla über "Duellen und Grundwasser" im Saale des Kosmos sprechen.

Silberne Hochzeit. Heute feiern die Elektrische Trichauer Wit. Nickel, Jahnstraße 26, ihre silberne Hochzeit.

Wasserläufe am 17. Januar: Büdingen 0.11, Kelk 1.48, Maxau 3.30, Mannheim 2.17, Mainz 0.28, Bingen 1.48, Büdingen 2.08, Kaub 1.57, Koblenz 2.42, Köln 2.16, Trier 2.58, Heilbronn 0.64.

Stadtbeamten-Nachrichten vom 17. Januar. Sterbefälle: Am 12. Jan. Witwe Elisa Schneider, geb. Becker, 63 Jahre. Am 13. Jan. Kind Wolf Kroner, 2 Monate; Ehefrau Auguste Kriesfelder, geb. Verlobter, 31 Jahre; Kind Frieda Mühl, 1 Monat. Am 14. Jan. Witwe Marie Rad, geb. Bont, 59 Jahre; Rentner Christian Traband, 61 Jahre; Emma Reb, ohne Beruf, 18 Jahre; Schneider Ernst Bels, 20 Jahre; Dienstmädchen Marie Ködd, 24 Jahre. Am 15. Januar Ehefrau Minna Schubel, geb. Schmidt, 42 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater Wiesbaden. Am 28. Januar führt das Staatstheater Shakespeare's "Hamlet" in vollkommen neuer Inszenierung auf. Der Aufführung ist die Überleitung von A. Schlegel an Sturz geplant. Die fünf Akte des Trauerspiels sind in insgesamt 14 Bilder zerlegt. Da "Hamlet" zum letzten Mal vor 22 Jahren am damaligen Hoftheater gespielt wurde, dürfte die Neuinszenierung vermutlich großem Interesse bilden. Die Rolle läuft Rudolf Koch, die Bühnenbilder sind von Lovis Corinth entworfen.

Die Konzert-Direktion Herz hat für die nächste Zeit folgende Veranstaltungen in Vorbereitung: Montag, 24. Jan. 2. Elite-Konzert mit Kammermusiker Paula Kroll de Padilla (Staatsoper Berlin). Am Dienstag Edward Buchmeyer (Frankfurt). Dennerstorfer, 3. Februar. 3. Elite-Konzert mit Heinrich Schönflies (Bariton, Staatsoper Berlin). Am Mittwoch Julius Ernstholt. Gewohnterweise wurde für einen Arienabend (Ende Februar) der gefeierte Tenor der Dresdner Oper Richard Tauber. Die aufgezählten Konzerte von Robert Stoll und Elisabeth van Cadet werden Februar-März nachgeholt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Kammerlichtspiele bringen von Dienstag, 18. Januar ab das schwammige Detektivdrama in 4 Akten "Die schlafende Waldame". Den Detektiv Joe Jenkins spielt Kurt Brendendorf, dazu läuft das tollste Lustspiel "Olli gehtbummeln".

Hessen-Nassau und Umgebung.

Wiesbaden. 17. Jan. Das hiesige Wuchergericht verurteilte den mehrfachen Millonär Weinhandelsbesitzer Friedrich Krösch, wegen umfangreicher Schiebedeals mit Gewerbsmitteln zu drei Monaten Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe. Das Verfahren gegen den verdeckten Weinproduzenten Hans Fuchs, der an den illegalen Handelsfirmen beteiligt war, wurde eingestellt. Zwei andere Angeklagte ... mit je 6000 Mark Geldstrafe davon.

Wiesbaden. 18. Jan. Lebensmüde. Berichtswunden war seit einigen Tagen die 18jährige Else Kraus von hier, nachdem sie sich aus ihrer Dienststellung nach Hause begeben hatte. Am Sonntag wurde ihre Leiche im Rhein bei Wörth gesichtet.

Fe. Geisenheim. 16. Jan. Verschiedenes. Den Rhein-Elektrizitätswerken wurden für Januar d. J. von der Kobenverteilungskasse nur 800 Tonnen Brennstoff überwiesen. Da die Werke mit diesem Quantum auf keinen Fall auskommen können, musste für Januar für sämtliche Licht- und Kraftstromabnehmer eine weitere Einschränkung von 25 Prozent auf den Strombezug der Dezemberlieferung erfolgen. — Zum Ehrenmitglied des Nassauischen Landes-Obst- und Gartendauervereins wurde Oberbürgermeister Baumann habiert ernannt.

Wiesbaden. 16. Jan. Beerdigung. Unter sehr großer Beteiligung wurde am Freitag nachmittags Bürgermeister Ludwig Schäfer zur letzten Ruhe gebettet. Am be-

Matratzen

3-teilig	Seegrassfüllung	Mk. 525, 475, 425, 300, 225, 135,
mit Kopfteil	Wollfüllung	590, 550, 480, 395, 335, 285,
	Kapokfüllung	975, 850, 775,

Rosshaarmatratten.
in feinstter Spezialarbeit,
Mk. 1350, 1450, 1175.

Im Haf.

Roman von Richard Heinrich Hörens.
Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Dieser erwähnte auf die Frage Holtmanns, dass es nicht lange, die Stiefel heute noch zu reparieren.

"Es ist bereits 8 Uhr. Um 9 Uhr ist Feierabend!"

"Was soll ich nu bloß machen?" fauchte Holtmann.

"Ich hab mich fest darauf verlassen! Ich habe ja noch ein Paar, aber die sind genau so bedürftig!"

"Rat!" warf Meister Krohn ein. "Macht doch dem Manne die Schuhe, wenn er sie nötig hat. Ich denke auch, euch steht das Fell nicht in den Tag über, doch ihr nicht mal eine Stunde länger arbeiten könnt!"

Der Weißelle zog die Stirn kraus und wollte etwas erwidern, schlief oder immer seinen Ärger hinunter, als ihm der junge Krohn einen bittenden Blick zuwarf.

"Ich zieh gern eine Marke mehr, und auf einen guten Trunk kommt mirs auch nicht an," erklärte Holtmann.

"Ich werd's machen, wenn Ihr's so nötig habt!" sagte der junge Krohn, "auf Euren Trunk verzichte ich!"

Weißeler Krohn lachte höhnisch auf und meinte, zu Holtmann gewandt: "Dem müsst Ihr mit Trinken kommen, da komme Ihr ans unrichtige Kontor!"

Über das Antlitz des jungen Mannes schockte eine Blutwelle, aber seine Lippen blieben stumm gegen den Hohen.

Meister Krohn schaute er niedrig auf seine Arbeit.

Dem Antlitz des Weißelers ruhte einen Augenblick beobachtend auf dem Rücken, und ein sympathisches Gefühl für den jungen Krohn regte sich in ihm. Seine Worte wie aus der Ton seiner Stimme verrieten aber davon nichts, als er, dem Meister zustimmend, erwiderte.

"Was was! — Ein Deutscher und einen Trunk vertragen! — Bah, das wäre! — Weiber und Frösche müssen trinken!"

"Wie ich Euch sag', kommt dem nicht mit Trinken!" wiederholte Meister Krohn.

"Aber Ihr Meister, gebt Ihr mir auch einen Korb?"

"Wenn Ihr durchaus einen ausgeben wollt, ich bin kein Trotz!" nahm dieser das Aberbieten an.

Holtmann zog seine Börse heraus und überreichte dem Meister ein Geldstück, mit dem dieser eines seiner jüngeren Kinder fortsonderte.

Viele Minuten darauf sahen Holtmann und der Meister in einem kleinen, neben der Werkstatt gelegenen Zimmer hinter Bier und Kanal.

"Ihr seid wohl nicht von hier?" fragte Krohn im Laufe der Unterhaltung.

"Ich komme aus dem Elsass!" gab Holtmann an. Komme aber über Holland von Amerika, wo ich vierzehn Jahre angebracht habe!"

"Habt Ihr keinen Sac mit Dollars mitgebracht?" fragte Krohn scherhaft, denn das Aussehen Holtmanns befandte gerade seinen Reichtum.

"Mitgebracht — ja, aber ich habe ihn neben lassen müssen!" erwiderte Holtmann und verzog dabei ärgerlich die Miene. Es war unverkennbar, dass er das Thema nicht weiter berührt wissen wollte, denn er fuhr fort: "Von mir trennen, Meister! — Man soll an Verlorenes besser gar nicht denken."

Krohn schaute Holtmann überrascht an. Nun war es mit seiner Frage über, was er über nun gewohnt, dass Krohn daran wurde, war er neugierig. Nächstes zu erfahren. Er begann forschend: "Ach was! Man muss die Dinge leicht nehmen. Habt Ihr was verloren, könnte Ihr auch wieder gewinnen. Was denn viel, was Ihr verloren habt?"

"Ne verdammt große Summe!"

"Wie habt Ihr denn das verloren?" forschte Krohn weiter. Holtmann zog die Stirn kraus und wirkte mit der Hand ab. "Das ist solch eine Geschichte, bei der man nur ärgerlich werden kann! — Brüder Meister! — Trinken wir, das ist besser!"

Dann griff er in die Tasche und warf noch ein Geldstück auf den Tisch. "Da lohnt noch eine Börse holen. Die ausgewählte Erinnerung macht mir die Leber trocken."

Krohn rief laut den Namen eines seiner Knaben durch die Tür, worauf dieser erschien. Raum hatte der Knabe mit

wieder Welt an die Spitze unserer Gemeinde berufen, erwartet ihn große Verantwortung und schwere Arbeit, die einen ganzen Mann und ganze Mannesfratzen erforderten. Selbst während seiner schweren Krankheit war er unermüdlich um das Wohl seiner Gemeinde besorgt. Alle Gemeindemitglieder werden dem treuen Oberhaupt ein dankbares Andenken bewahren.

— ch. Gladbach, 10. Jan. Oberbürgermeister-Hilfe. Die Spende zugunsten der Abteilung in Oberbürigen hat in unserem Städtebau die Höhe von 1149.20 M. und in Holzbauern 153 M. erzeugt.

— ch. Biebergau, 16. Jan. Personalien. Dem Oberförster Hellwig in Biebergau, Ar. Raumburg, wurde die höchste Oberförsterei übertragen. — Der Vorstand der bessigen Reichsbankfiliale Haß wurde zum Fleischbankrat ernannt.

Sport und Spiel.

Handball. Das Verbandsspiel der Germania-Bundes gegen Turn- und Sportgemeinde Höchst 1917, das am Sonntag auf dem Sportplatz an der Waldbrücke ausgetragen wurde, endete nach hartem Kampf unentschieden 0:0. Im Vorjahr war Germania mit 0:1 unterlegen. Auch die 2. Mannschaften liefern ein unentschiedenes Spiel 0:0, ebenso die 3. Mannschaften 2:2. Die 4. Mannschaft der Germania gewann gegen die Weilerhöfe von Höchst mit 5:1 und errang dadurch die Meisterschaft in ihrem Kreis. — Sportverein Wiesbaden schlug die Alemannia-Griesheim mit 2:1. Das Verbandsspiel der 2. Mannschaft Sportverein gegen Griesheim endete mit 4:0, das der 3. mit 2:3, das der 4. mit 8:0. Die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins schlug die Jugendmannschaft des B-V. 1902 Biebrich mit 5:0, die 2. Jugendmannschaft des Sportvereins gegen die 1. des B-V. Kastel mit 2:0. — "Wormatic" Worms gewann gegen Biebrich mit 2:1. "Altmannia" Worms gegen Union Biebrich mit 4:2. Mainz 1905 gegen Kastel mit 1:0. — Die Frankfurter "Germania" errang einen überwältigenden Sieg gegen "Eintracht" Frankfurt mit 5:1 (Halbzeit 3:0).

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Börsenmarkt. Telegraphische Auszahlungen Mr

	15. Jan. 1921	17. Jan. 1921
Holland	Brief	Brief
Brüssel-Antwerpen	2202.75	2207.25
Norwegen	430.55	431.45
Dänemark	1145.85	1155.15
Schweden	1178.90	1181.20
Helsingfors	1425.55	1471.45
London	211.50	212.50
New-York	232.25	232.75
Paris	250.70	251.30
Spanien	66.68	66.82
Oesterreich-Ungarn	409.55	410.45
Wien (in Deutsch-Oesterreich abgestempelt)	886.60	888.40
Prag	1043.05	1046.05
Budapest	81.05	81.25
Budapest	81.05	80.80
Budapest	11.35	11.39

Handelsnachrichten.

Garnbörse zu Leipzig. Am 14. Januar wird und besteht eine lebhafte Nachfrage, in der Kaufstube aber nur noch bald lieferbare Garnen. Die Preise bewegen sich je

Extra billiges Angebot!

Prima weichkoch. braune Bohnen
pro Pfund nur Mk. 1.60

Prima gelbe Spalterbsen
pro Pfund nur Mk. 2.40

Prima Viktoria-Erbsen
pro Pfund nur Mk. 2.80

Prima Linsen
pro Pfund nur Mk. 3.20

Prima Voll-Reis
pro Pfund nur Mk. 3.30

Landesproduktionshaus
Bärenstraße 7.

14276

Mobiliar-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. Januar,
vormittags 10 Uhr

beginnend versteigere ich zufolge Auftrags in
meinem Versteigerungskloster

43 Luisenstr. 43, dahier

nachfolgend gut erhaltenes Mobiliar öffentlich
freiwillig meistbietend gegen gleichbare
Bahlung.

1 Sofa mit Umbau u. 2 Sessel,
1 schöner gut erhalt. Smyrna-
Teppich 3x4 m, 1 Peddigrohr-
Garnitur besteh. aus: 1 runden
Tisch, 1 Spieltisch, 2 Sessel u.
2 Stühlen, 1 Palmständer und
Lüster, versch. Sofas u. Sessel,
runde, vierseitige Nipp- und
Bauerntische, Rohr-, Küchen-
u. Polsterstühle, Ottomanen u.
versch. Chaiselongues, 3 Bücher-
schränke, 1- u. 2-tür. Kleider-
schränke, 1 Waschtoilette- und
Nachttisch m. Marmor, Bett-
stellen m. u. ohne Matratzen,
1 Näh- u. Serviertisch, 1 schöner
runder Ausziehtisch, verschied.
Kommoden, 1 Schrank mit
Spiegelaufsat, 1 Auto- u. Reise-
koffer m. Einlagen, 1 Trans-
formator, Küchen-, Vorrats-
und Fliegenschrank, Küchen-
bretter, Obst- u. Eisschränke,
div. Küchensachen u. 1 kompl.
Wanderkino.

Wiesbadener Auktionshaus

Will Wink
Auktionator und Taxator.

Handelsgerichtlich eingetragen. (4235)

Luisenstraße 43 Wiesbaden Telefon 5207

Bekanntmachung.

Die französische Behörde gibt bekannt, dass
neue französische Kurie für Anländer und
ortsansässige, kostenlos oder zahlbar anfangs be-
harrt werden.

Dienstigen Personen, welche an diesen Kurien
teilnehmen wollen, werden gebeten, sich im Rathaus,
Zimmer 40 von 9-10 Uhr und von 11-12
bis 4 Uhr anzumelden.

Die Anmeldungen beginnen sofort und dauern
bis Samstag, den 22. Januar.

Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer 40
erteilt.

Die schon bestehenden Kurie werden wie bisher
weitergeführt. (4278)

Marga

Hocherfreut zeigen wir
die Geburt eines gesunden
Töchterchens an

Otto Peuss u. Frau
Camilla geb. Poulsen.

Wiesbaden, Nikolasstr. 9, 18. Jan. 1921.

Einige gewöhnliche

Kassenschränke

möglichst mit eingebautem Treor sofort
zu kaufen gefügt

Anges. u. N. 1222 an b. Geschäftsl. b. Bl.

14279

**Heizberatungs-Ausstellung.**

Außer der seit 1917 bestehenden Heizberatung
für Zentralheizungen (Dienststätt täglich außer
Sonntagnachmittag 5-6 Uhr) beim Mobiliärbauamt, II.
Wilhelmsstraße 1/3, ist zur weiteren Heizberatung
auch für Ofen- und Herdfeuerungen eine

Ausstellung

Brennstoffe laufender Einrichtungen nebst mündlicher
Beratung, sowie regelmäßige Vorführung der
Verwendung von

geringwertigen Brennstoffen in verschiedenen**Öfenarten**

im alten Museum (Koblenzamt) eingerichtet. Die
Vorführung im Betrieb findet bis auf weiteres
täglich, mit Ausnahme von Dienstag und Sonn-
tag, von 4-6 Uhr statt.

24dliches Mobiliärbauamt.**Miet-Gesuche****Wohnungsaufz.**

Eine Villa, 5 Räume,
Küche, 2 Klassarden, im
unbesetzten Bonn, bei
Horn, neu, entsprechende
Wohnung in Wiesbaden
oder Mainz zu kaufen
gefragt. Genehmigung voraus.
Gießenheim, Bonn, o.
Rb., Dienstag, 19. (4200)

Offene Stellen

Wollen Sie während
einer 100 A reell verd.
so geben Sie uns so
fort und Sie erhalten
Reklamebild mit Auf-
schrift „Angebotsliste
hier“ u. 14 versch. Mutt.
für 5 A d. Central-Ver-
sandhaus Döhringens-
Krone 1 Sa. (4220)

1 Rockarbeiterinnen

sofort gefügt.

J. Herr, Paradies 20.

Süde bis zum 1. Be-
brenn ein ehr. braves

Küchenmädchen

dass zu Hause schlafen
kann. Nur solche, die
ähnliche Stelle bekleidet
haben. Gut. Vohn. Gieß-
heim. Gießen. (4200)

Lehrmädchen

für Kleidersticke, jetzt
u. öfters gefügt. Vohn.
Kirchoff 19. (4200)

Unterricht**Bügelunterricht**

erhält jederzeit gründlich
Frau Bader, Sennestadt-

straße 56, Sü. 1. (4200)

Tiermarkt**Ferkel****u. Läuferschweine**

find zu haben bei

Eduo. Maser, Dierstadt,

Neuaße 3. (4200)

Zu verkaufen

1 Herd, 4 Dosen, el.

Tore, 24 m Geländer.

1 Plättmaschine zu ver-

kaufen. Vohn. Rhein. Sü. 2. v.

14279

Tabak

rein u. übersee, Pfund

16.-18.-20.-22.50 A.

100-Grt. Pakete in 3.25,-

3.60,- 4.-4.50 A.

Zigarren

von 60 A an bis 1.40 A.

Kautabak

Molle 1.25 und 1.50 A.

Weltend. Wagner, straße 22, v.

Für Gartenbesitzer.

Starke, sofort blühbare

Niederländer und Denks.

hat abzug. Th. Böhler,

Gärtner, am Nord-

fridhof. (4200)

Rohrstühle

werd. mit edlem Rohr

billig geschlossen

Christian Schubmacher,

Danheimer Str. 118. (4200)

Günstige Gelegenheit.

Möbelanstr. und Ladier.

übern. bei Bill. Verebn.

R. Villowstr. 9, Sü. 2. v.

14279

Sehenswerte Ausstellung!**Möbel-Wolf**

Wiesbaden, Friedrichstraße 41,
bietet grosse Möbel-Einkauf.

Verkauf allerbilligst gegen
Cassa und auf Teilzahlung.

Besichtigung erbeten.**10% Rabatt**

auf meine
selbst angefertigten Korsetts. -
Prima Zutaten, beste Verarbeitung, guten Sitz,
dasselbst Waschen und Reparaturen.
Anfertigung v. Leibbinden, Verkauf v. Korsett-
Material. Michel, Bleichstraße 21, 1.

Morgen Mittwoch, den 19. Januar cr.,
vormittags 9¹/₂ Uhr anfangend

**1. Tag der grossen
Mobiliar-Versteigerung.**

Zum Angebot kommen:

1 schwarzer pracht. Flügel, Bechstein,
1 Pianola mit Rotenrollen,
ca. 32 prachtvolle Teppiche, Läufer
und Vorlagen,

verschied. Größen bester Qualität in: Beloura,
Savona, Brüssel, Tournas usw., 1 moderne
Küch.-Küchen-Einrichtung, 1 weiße Küchen-
Einrichtung mit gr. Glasboden feiert sich auch
für Toden- oder Vorratskabinett, 1 gr. Eis-
kasten, 8 nuss. Kommoden, 1 gr. Stiehpfele
für Garten.

Besichtigung vor Beginn.

Georg Glücklich

Taxator und beidseitiger Auktionator.
Geschäftskarte: Friedrichstraße 43.

Telefon 3332. (4205)

Bekanntmachung.

Mittwoch, 19. Januar, nachm. 3 Uhr werden
im Handelskloster Selenestraße 25 abholen:
1 Tisch, 1 Blumengedeck, 1 Divan, 1 Chaise-
longue, 1 verstellbare Wand mit Paneele, sowie
1 Partie div. Zelluloidischen als Haarschmuck.
Stühle 60. Kirschentafel 75. Chaiselongue 80. Tisch 75.
Chaiselongue 80. Tisch 75. Stühle 60. Alte 50. zu
Hadermann, Ger. Volls., Wallstraße 12.

**Bersteuerung der Bacht- und Miet-
verträge sowie der Automaten und
Musikwerke.**

A. Im Monat Januar 1921 sind zu bersteuern:
1 sämtliche nach Tarifstelle 431 des Stempel-

steuerabkates vom 31. Juli 1895 und 26. Juni
1900 stempelviktigen Bacht- und Mietver-
trägen saud die nur mündlich abgeschlossenen
sowie die Alter-Bacht- und Mietverträge,
welche im Kalenderjahr 1920 in Geltung ge-
wesen sind;

2 die nach Tarifstelle 11a des genannten Gesetzes
stempelviktigen Automaten und mechanischen
Musikwerke.

B. Die Bersteuerung hat zu erfolgen:

zu 1) Durch die dem Verwaltungs- oder Ver-
treter obliegende Einreichung eines Bacht- und
Mietvertrages und Einschaltung der Steuer bei
den Poststellen oder Stempelverteilern, die auch
die Vorbrücke an den Verschärfungen unentbehrlich
verordnen.

zu 2) Durch Anmeldung des Automaten oder
Musikwerkes seitens des Eigentümers oder Aus-
leihsers bei der zuständigen Poststelle.

C. Nicht oder nicht rechtzeitig bewirkte Ber-
steuerung zieht Bestrafung nach sich.

Wegen des voranschreitenden Andranges bei den
Poststellen wird die abschließende Bersteuerung
empfohlen.

Als Stempelverteiler für Wiesbaden ist der
Kaufmann Hellmann hier, Kirchoff 1, bestellt.

Wiesbaden, den 6. Januar 1921.

Hauptpostamt. (4205)

Verlegung des Wohnungsamtes.

Die Geschäftsstätte des Wohnungsamtes sein-
lichlich der Dienststellen für Verleihungsange-
legenheiten und des Büros für Buschungsanträge
befindet sich vorerst in der Siedlung, den 21. d. Jls. ab im
heute Theodorstraße 3. Weil der Liniengang
diese Siedlung geschlossen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1921.

Der Magistrat. (4271)

**Extra
billiges Angebot!**

Prima Maismehl
pro Pfund nur mt. 2.50

Prima Maispudermehl
pro Pfund nur mt. 5

Staatstheater in Wiesbaden.	
Dienstag, 18. Jan., Anfang 7 Uhr. (W. Vorst.). Ab. C.	
Minna von Barnhelm.	
Zwischen 5 Akten von G. C. Lessing.	
Major von Barnhelm	Siegfr. Kronan a. S.
Minna von Barnhelm	Jutta Verena
Graf von Bruckhoff	Hans Röhrs
Gronjäger	Helga Reimers
Amt. Reichsfrech	Paul Wagner
Paul Werner	Walter Pollin
Der Wirt	Max Andriano
Eine Dame in Trauer	Amalie Laudien
Mécaut de la Marlinière	Dr. Paul Gerhardt
Ein Feldjäger	Adolf Spies
Ein Diener	Hans Verndorf
	Ein Kellner. Blener.
Die Szene ist abwechselnd in dem Saale eines Wirtshauses und einem darangrenzenden Zimmer.	
Ende etwa 9.30 Uhr.	
Mittwoch, 7 Uhr: Der Walfischmied. (Sondervorstellung.)	
Donnerstag, 7 Uhr: Die Nobe. Abonnement A.	
Freitag, 7 Uhr: Nachbelichtung. Ab. D. — Samstag,	
6.30 Uhr: Die Rose von Istanbul. Ab. B. — Sonntag,	
2.30 Uhr: Der Sohn von Scilla. Aufz. Ab. C. Preise.	
6.30 Uhr: Hamlet. Prinz von Dänemark. Aufz. Ab.	

Residenz-Theater.

Dienstag, den 18. Januar. Anfang 7 Uhr.

Der letzte Walzer.

Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Schmid. Muß von Oscar Straus.

In den Hauptrollen sind bestätigt die Dameu: Wilma Marbach, Maria Palli, Tina Semmelde, die Herren: Ludwig Keppler, H. W. Niede, Heinz Ludwig, Hermann Bornholz, Ernst Vogler, Jacques Bügler.

Ende gegen 10 Uhr.

Wochenstipendium: Mittwoch: Die Sache mit Sole. — Donnerstag: Das vermußte Schloß. — Freitag: Mara Santoro. — Samstag: Die Kaiserin. — Sonntag, 2. Uhr: Der Dorf-Karuso. 7 Uhr: Mara Santoro.

Kurverwaltung Wiesbaden.Donnerstag, den 20. Jan. 1921.
abends 8 Uhr in der Aula des Lyzeums I
(Schlossplatz):**VORTRAG**

mit Erläuterungen am Klavier

über

GUSTAV MAHLER:

„Lieder eines fahrenden Gesellen“

und

I. SYMPHONIE.

(Diese Werke gelangen in dem VII. Cyklus-Konzerte am 21. Januar zur Aufführung).

Herr Carl Schuricht

Eintrittspreis 2 Mk. (Die Plätze sind nicht nummeriert). — Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhaus. [4255]

Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-**Lichtspiele.**

Ab heute dritter Teil von

Lieblingsfrau

des

Maharadscha.**Gunnar Tolnaes.**

Beginn: 4, 6 und 8 1/4 Uhr.

[4256]

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- und Nikolasstrasse

Telephon 5852.

Besitzer: F. Lederbogen.

Morgen Mittwoch

Grosses Schlacht-Fest.

Kauf Sie

Dixie

von Henkel

bestes Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Extra billiger Verkauf

Hemdentuch	9 85
bewährte Qualitäten für Leib- und Bettwäsche	Meter 16.50 13.50 M.
Bettuchstoffe	36 50
sehr haltbare, kräftige Qualitäten 180 cm breit	Meter
Hemdenflanelle	9 85
gute waschende Qualitäten	Meter 14.50 12.50 M.
Kleider-Voile	16 50
weiss und alle Modefarben 100 cm breit	Meter

Frank & Marx.**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Dienstag, der 18. Januar 1921:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jirinec.
1. Ouvertüre zu „Die Abencerragen“ von P. Cherubini.
— 2. Nocturne in Es-dur von J. Chopin. — 3. Walzer aus „Der Rosenkavalier“ von R. Strauss. — 4. Walzer aus „Die Rosenkavalier“ von R. Strauss. — 5. Ouvertüre aus „Die Königin von Sizilien“ von G. Mendelssohn. — 6. Danse aus „Faust“ von G. v. Goethe. — 7. Zum Rosenkavalier-Marsch von G. v. Bloch.8-9.30 Uhr. Abend-Konzert. Ab-Konzert
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Jirinec.

1. Ouvertüre zu „Turandot“ von G. Puccini. — 2. Ballettmusik aus „Aladdin“ von P. Cherubini. — 3. Ouvertüre aus „Ode“ von Orchester, Rydman und Willebrecht von J. M. Siegfried. (Herr Wilhelm Meyer.) — 4. Scherzo von J. M. Siegfried. (Herr Wilhelm Meyer.) — 5. Ouvertüre zu „Die schöne Melusine“ von G. Mendelssohn. — 6. Danse aus „Faust“ von G. v. Goethe. — 7. Zum Rosenkavalier-Marsch von G. v. Bloch.

Mittwoch, 19. Januar, nachm. 4-5.30 Uhr im Abonnementssaal:

Promenade-Konzert in der Wandelhalle.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Wilhelm Holl.
1. 3. Satz Parade, Marsch von Semper. — 2. Ouvertüre zu „Turandot“ von Puccini. — 3. La Paloma von G. G. Tiepolo. — 4. Tanz allerlei. Walzer von Waldteufel. — 5. 1. Finale aus „Rosenkavalier“ von Strauss. — 6. Ouvertüre zu „Die Puppe von Nürnberg“ von Adam. — 7. Ouvertüre aus „Der Vogelhändler“ von Tchaikowski. — 8. Glädel von Michaelis.

Vorläufig abends 8 Uhr im großen Saale:

1. Lustiger Abend.

Mitwirkende: Till Roth, Boxringkünstlerin, Ute Grimm, Humor. Bauchredner mit zwei Puppen, Renate Karburg, Komponist-Darstellerin, Hanna Siebel, großes Ländle. Dimitri Orlow, internationaler Sänger, Robin Grünig vom Neuen Theater in Frankfurt a. M., eine Vortragstänzerin. Serenissima-Zwischenstücke. — Der Parfum des gr. Saales ist als Reklamation eingetragen.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Decla-Abenteurer-Cyklus!**Die verbotene Stadt**

II. Teil der Abenteuerserie

Die Jagd nach dem Tode

Abenteuerfilm in 5 Akten.

Jeder Teil ist für sich abgeschlossen.
In den Hauptrollen Lili Dagover und Nils Chrissander.**Romant Olly geht bummeln**

Lustspiel in 3 Akten mit Mizzi Reingruber.

Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. Telefon 5137.

Die schlafende Maschine

Detektivdrama in 4 Akten.

Detektiv Joe Jenkins Kurt Brenkendorff.

Olly geht bummeln.

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Mizzi Reingruber.

Spielzeit 4 bis 10 1/2 Uhr.

Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mark.

La Land-Eier

per Stück Mk. 2.60

Lofel-Margarine

per Pfund Mk. 14.—

Rotosfett

1 Pfund-Tafel Mk. 17.50

Amerikan. Büchsenmilch

hohe Weißblechdosen, per Dose Mk. 9.—

Frz. Früchte-Warmelade

1/2 Pf. Weißblechdosen, p. Dose Mk. 2.25

Besonders preiswert

Ruß-Schokolade

1/2 Pfund-Tafel Mk. 5.—

G. Jung

Colonialwaren

Sedanplatz 3 Telefon 4521

Simplizissimus

Vornehmstes Cabaret Beste Abendunterhaltung

Täglich abends 7 1/2 Uhr

Das grosse Januar-Programm

mit Fritz Lachmann und Elise Knüpfel, zwei Künstler, die Jeder gehört haben muss.

In den Räumen der I. Etage (TROCADERO)

Original amerik. Jazz-Band

Musikalische Unterhaltung Sehenswürdigkeit Wiesbadens.

KeuchhustenBronchial-Asthma Verschleimung
Spezialbehandlung mit anerk. überrasch. schnell. Erfolg.
O. Schiamp, Apotheker, Kaiser Friedr.-Ring 17.
On parle français. — English spoken.**Fröbel'scher Privat-Kinderergarten-Zirkel.**

An meinem Fröbel'schen Privat-Kinderergarten-Zirkel können noch einige Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren teilnehmen. Näherset bei Fräulein A. Ebers, täglich von 3 bis 4 Uhr. Villa Pannekenstraße 1. Handlungsschule.

Erdkohlraben

Gentner 20 M. frei Haus 22 M.

Hattemer

Kloster Altenhof 18. Telefon 3988. (4002)

Durch günstigen Einkauf meiner

Beleuchtungskörper

bin ich in der Lage, dieselben zu äußerst

billigen Preisen

zu verkaufen.

Frz. Funck, Wellritzstrasse 20.